www.dahw.de

Lepra –

eine Krankheit geht unter die Haut

Solidarität bringt alle auf die Beine

DAHW

Stoppt Lepra und Tuberkulose

Lepra – eine Krankheit geht unter die Haut

Solidarität bringt alle auf die Beine

Mohammed Gobo mit Familie

Am Anfang stand eine Idee – wir wollen helfen!

Wer?	Schülerinnen, Schüler und das Kollegium des Johann-Schöner-Gymnasiums aus Karlstadt (Bayern)
Wem?	Menschen in Äthiopien
Wie?	Mit einem Sponsorenlauf, der Sport, Spaß und Spenden miteinander verbindet
Warum?	Solidarisch handeln, Leprakranken helfen
Partner?	Schulen, Kindergärten, Sportbegeisterte, Sponsoren aus Karlstadt und Umgebung und Bisidimo-Partnerprojekt der DAHW in Äthiopien.

Aus der Anfangsidee des Helfens erwuchs bald ein umfangreiches Projekt, das über das Einwerben von Spenden weit hinausging. Eine Reise nach Äthiopien führte die deutschen Jugendlichen in eine fremde, neue Welt. Armut und Krankheit erlebte die Schülergruppe hautnah und „unter die Haut gehend“. Gleichzeitig begeisterten Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Lebensmut der Bewohner von Bisidimo.

In den drei Filmbeiträgen auf dieser DVD können die Zuschauer mehr von Äthiopien und der Solidaritätsaktion erfahren:

Lepra – eine Krankheit geht unter die Haut	zeigt Ausschnitte aus dem Leben von Dorfbewohnern in der ehemaligen Leprasiedlung Bisidimo
Zu Besuch in Bisidimo	zeigt Eindrücke vom Besuch und von den Begegnungen in Äthiopien
Keep on Rolling	zeigt Sport, Spiel, Spaß und Begeisterung beim Sponsorenlauf für Bisidimo

Äthiopien – Wiege der Menschheit und Land großer Gegensätze!

Äthiopien liegt nördlich des Äquators am Horn von Afrika, im Osten des Kontinents. Äthiopien beherbergt Überreste bedeutender Hochkulturen, ist ein Land mit beeindruckender Vergangenheit und voller Sagen und Mythen. Die biblische Geschichte von König Salomo und der Königin von Saba hat ihren Ursprung in Äthiopien; die Überreste des ältesten menschlichen Skeletts wurden in Äthiopien entdeckt. Frühe Zeugnisse des Christentums vermitteln die zahlreichen, in Felsen geschlagenen Kirchen.

Im Jahr 2013 hatte Äthiopien rund 94 Millionen Einwohner, nahezu 80 Prozent leben auf dem Land. Äthiopien ist ungefähr dreimal so groß wie Deutschland und ein Vielvölkerstaat, in dem es nicht nur etwa 80 verschiedene Sprachen, sondern auch eine Vielfalt an Religionen gibt. Den Hauptanteil bilden Christen neben Muslimen, Juden, Hindus und Anhängern verschiedener Naturreligionen. Äthiopien gehört zu den ärmsten Länder der Welt. Viele Äthiopier haben kein oder nur ein geringes Einkommen (BNE *: 570 US-Dollar pro Kopf/Jahr), die Analphabeten-Rate ist hoch, medizinische Versorgung ist nur bedingt verfügbar. Die Landschaft Äthiopiens ist von Feucht- und Trockensavannen, Wüsten und Halbwüsten geprägt. Der Waldanteil ist sehr gering. Das Land hat drei Klimazonen mit tropischen, aber auch gemäßigten Temperaturregionen. Klimawandel, große Überschwemmungen, Dürren und Bodenerosion sind Ursachen für strukturelle Probleme von Nahrungsmittelknappheit bis zu Hungersnöten. Die meisten Menschen leben als Bauern, Viehhirten oder teilweise als Nomaden. Kaffee gehört zu den wichtigen Exportgütern Äthiopiens. Der industrielle Sektor ist nur schwach entwickelt und konzentriert sich auf die wenigen städtischen Regionen. Die Hauptstadt Addis Abeba bildet das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes und ist mit rund drei Millionen Einwohnern die größte Stadt Äthiopiens.

* Bruttonationaleinkommen 2014

Gesundheit in Äthiopien

Lepramedikamente

Unzureichende Lebensbedingungen wie schlechte hygienische Verhältnisse, Mängel bei der Trinkwasserversorgung oder Unter- und Fehlernährung begünstigen die Ausbreitung von Krankheiten, die sich auf dem Nährboden der Armut ausbreiten.

Hierzu gehören neben einer hohen Zahl an Durchfall- und Atemwegserkrankungen Malaria, HIV/AIDS und Lepra. Rund ein Drittel der Äthiopier ist mit Tuberkulose infiziert, in der Kombination mit HIV/Aids eine tödliche Gefahr. Selbst harmlose Krankheiten werden zum Problem. Das zeigt vor allem die Sterblichkeitsrate bei Kleinkindern. Ihren Eltern fehlt oft das Geld für notwendige Medikamente, denn das Einkommen reicht gerade zur Deckung der Kosten für den Lebensunterhalt.

Eine allgemeine Krankenversicherung, wie in Deutschland üblich, gibt es in Äthiopien nicht. Der äthiopische Bürger muss für seine Behandlungskosten bei Krankheit selbst aufkommen. Der Staat kann im Bereich der Gesundheitsversorgung nur minimale Unterstützung leisten.

DAHW-Verwaltungsgebäude in Bisidimo

Rund die Hälfte der Bevölkerung hat keinen direkten Zugang zu Gesundheitseinrichtungen. Mehr als drei Viertel der Menschen auf dem Lande leben durchschnittlich vierzig Kilometer vom nächsten Krankenhaus entfernt. Tagesreisen bis zu einer Gesundheitsstation sind keine Seltenheit. Das äthiopische Gesundheitssystem ist dreigliedrig aufgebaut und teilt sich in die primäre Gesundheitsversorgung mit Gesundheitsposten und Gesundheitszentren sowie Primärkrankenhäuser mit ambulanter Versorgung auf. Hinzu kommen in der nächsten Ebene die Allgemeinkrankenhäuser und schließlich die Fachkrankenhäuser. Die Existenz eines Krankenhauses garantiert noch keine rechtzeitige und angemessene Behandlung. Die Anzahl der Krankenhausbetten ist sehr begrenzt. Hospitäler sind meist völlig überfüllt, es fehlt an medizinischem Material und Ausrüstung. Stunden- oder gar tagelanges Warten auf die medizinische Versorgung gehört in vielen Krankenhäusern zum Alltag.

Im Durchschnitt muss ein Arzt in Äthiopien mehr als 30.000 Patienten versorgen, in Deutschland sind das zum Vergleich rund 300 Patienten pro Arzt. Eine wichtige Funktion in der Gesundheitsversorgung Äthiopiens besitzen die „traditional healers“, die sogenannten Medizinmänner. Sie helfen bei vielen Krankheiten und Problemen, sind wichtige Respektspersonen in der dörflichen Gemeinschaft und mit ihrem Wissen zugleich kompetente Ansprechpartner für DAHW-Mitarbeiter.

Medikamentenlager im Krankenhaus von Bisidimo

DAHW
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Die DAHW in Äthiopien

Die DAHW *Deutsche Lepra und Tuberkulosehilfe* arbeitet in Äthiopien nach dem Leitsatz: „Entwicklung durch partnerschaftliches Handeln“. Sie kooperiert eng mit den Partnern des staatlichen Gesundheitssystems im nationalen Lepra- und Tuberkulose-Kontrollprogramm. Hierbei übernimmt die DAHW in elf Regionen des Landes die ambulante Kontrolle der Behandlung, sie unterstützt Maßnahmen zur Gesundheitsaufklärung, Aus- und Weiterbildung und sorgt für die Einhaltung von Therapiestandards. Schwerpunkt der Entwicklungszusammenarbeit in Äthiopien ist die Förderung und Unterstützung des Leprosy Relief Center Bisidimo sowie fünf weiterer Krankenhäuser.

Die DAHW blickt auf eine langjährige und erfolgreiche Tradition zurück: Millionen von Kranken und Ausgestoßenen weltweit haben durch die DAHW Zugang zu medizinischer Behandlung bekommen. Der eingetragene Verein wurde 1957 als „Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk“ gegründet. Die Umbenennung in „DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*“ erfolgte, um dem zweiten Schwerpunkt Tuberkulose Rechnung zu tragen. Das Kürzel „DAHW“ blieb erhalten. Derzeit unterstützt die DAHW 172 Projekte in 20 Ländern. Die Hilfe erfolgt unabhängig von politischen, ethnischen oder konfessionellen Hintergründen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Menschen, die an Lepra, Tuberkulose oder anderen Krankheiten der Armut erkrankt sind, in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas, wo Gesundheitssysteme nur schwach entwickelt sind.

Patienten bei der Physiotherapie

Together we can make a difference

Lepra – eine Krankheit geht unter die Haut

Bisidimo-Reha-Station

Bisidimo – fremdländisch, fast schon außergewöhnlich klingt dieser Name, wenn man ihn zum ersten Mal hört. In der Übersetzung bedeutet Bisidimo „roter Fluss“. Der Ort liegt rund 20 km östlich der Stadt Harar in der Region Oromia, etwa 550 km von der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba entfernt.

Doch Bisidimo ist mehr als nur ein Dorf. Die Siedlung entstand 1958 sozusagen auf der grünen Wiese. Dort wurden die Leprapatienten zusammengebracht und behandelt. Beim Aufbau der gesamten Infrastruktur waren die Erkrankten mit eingebunden. Aus dieser künstlich geschaffenen Siedlung entwickelte sich bis heute eines der größten Leprabekämpfungsprojekte der DAHW weltweit.

Als Leprazentrum hat Bisidimo verschiedene Aufgaben. Es besteht nicht nur aus einem anerkannten Allgemeinkrankenhaus, sondern umfasst auch eine Farm, Werkstätten und ein Berufstrainingszentrum. Im Laufe der Jahre hat sich der Fokus der Arbeit von der rein medizinischen Leprabehandlung zur umfassenden sozio-ökonomischen Rehabilitation der Betroffenen ausgeweitet. Das heißt, neben dem Krankenhaus gibt es Einrichtungen zur Aus- und Weiterbildung, Physiotherapie, Ergotherapie, aber auch Schuhwerkstätten zur Versorgung der Patienten mit Spezial-

Versorgung behinderter Patienten

schuhen und orthopädischen Hilfsmitteln. Berufsausbildungen werden angeboten und Projekte zur wirtschaftlichen Wiedereingliederung der ehemaligen Leprapatienten. Neben der medizinischen Behandlung ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Leprakranken Ziel der DAHW-Unterstützung.

In der Leprastation des Krankenhauses

Nach einer erfolgreichen medizinischen Behandlung im Krankenhaus von Bisidimo kann Patienten auf Antrag ein Mikrokredit gewährt werden. Diese Kleinkredite sind ein bewährtes Instrument der Entwicklungszusammenarbeit und stellen einen alternativen Zugang zu Krediten dar. Sie werden zumeist nicht von Banken, sondern von Nichtregierungsorganisationen vergeben und dienen zur Umsetzung einer Geschäftsidee von Kleingewerbetreibenden. Frauen in Bisidimo, wie im Film zu sehen, konnten auf diese Weise zum Beispiel ein Palmölgeschäft eröffnen.

Andere Dorfbewohner finanzierten mit den Kleinkrediten den Kauf von Hühnern, Ziegen oder Rindern, um Landwirtschaft zu betreiben.

Diese Kleinkredite ermöglichen den Weg aus der Armut in ein selbstbestimmtes Leben.

Durch den auf diese Art in Bisidimo und in den umliegenden Dörfern entstandenen Handel können die Menschen Einnahmen erwirtschaften und die Kleinkredite innerhalb der gesetzten Fristen zurückzahlen.

I ♥
MY
MUTT

Zu Besuch in Bisidimo

Schüler des Johann-Schöner-Gymnasiums Karlstadt begaben sich zusammen mit der DAHW-Mitarbeiterin Maria Hisch auf die Reise ins entfernte Bisidimo in Äthiopien. Die Reise der Schülerinnen und Schüler war Teil des Projekt-Seminars „Keep on Rolling“. Die Umsetzung von Projekt-Seminaren ist in der gymnasialen Oberstufe in Bayern Pflicht. Schülerinnen und Schüler sollen auf die Anforderungen von Hochschule und Ausbildung vorbereitet werden. In den P-Seminaren erwerben die Teilnehmer Fähigkeiten in Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz und Fachkompetenz.

Hautnah dran am Leben der Dorfbewohner von Bisidimo lernten die Schüler Armut und Not, aber auch die Lebensfreude und den Optimismus der äthiopischen Menschen kennen. Sie entdeckten Vertrautes, aber auch Fremdartiges im Vergleich zum eigenen Leben. Die Schüler halfen den Bewohnern des Dorfes bei einer Baumpflanzaktion und beim Bau eines einfachen Hauses. Sie machten ganz eigene, praktische Erfahrungen vom Leben auf dem Land.

Die Schüler des Projektseminars helfen in Bisidimo beim Hausbau

Keep on Rolling!

„Keep on Rolling“
ein Spendenlauf für Gesundheit und Bildung in Äthiopien

Die DAHW finanziert ihre Arbeit vor allem durch Spenden und öffentliche Mittel. Viele Menschen in Deutschland helfen, um das Schicksal armer und kranker Menschen im Süden unserer Welt zu verändern. Schülerinnen und Schüler entwickeln begeistert kreative Ideen und zeigen vielfältiges Engagement, wenn es um die Verwirklichung von Menschenrechten und die Solidarität mit den Armen und Benachteiligten geht.

... gesponsort von Horst Seehofer

Es gibt eine Vielfalt an Möglichkeiten, wie junge Menschen sich für mehr Gerechtigkeit in der Welt einsetzen können: Mit Sponsorenläufen, Basaren und anderen Aktionen ist es möglich, zu informieren, auf Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen und gleichzeitig um finanzielle Unterstützung zu bitten. Der Sponsorenlauf „Keep on Rolling“, geplant, organisiert und durchgeführt im Rahmen eines gymnasialen Projekt-Seminars, spiegelt Engagement und Begeisterung einer tollen Idee wider.

Die DAHW freut sich besonders über das Engagement junger Menschen, die durch praktisches Handeln und die Reflexion der eigenen wie auch der fremden Lebenswelt ihren Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt leisten. Gesundheit und Bildung sind Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben – die nachhaltige Hilfe der DAHW in Äthiopien und anderen Ländern lebt von der Solidarität vieler Menschen – hier in Deutschland und weltweit.

Alle können mitmachen

Global denken – Lokal handeln

Frauen in Bisidimo

Wieder zuhause, hört die Reise für die Teilnehmer am Projektseminar „Keep on Rolling“ nicht einfach auf. Die Erlebnisse wirken nach. Die Schüler wissen, Gesundheit ist ein Menschenrecht und dennoch haben nicht alle Menschen in der Welt gleichberechtigt Zugang zu einer ausreichenden Gesundheitsversorgung. Ohne die Arbeit der DAHW und anderer Hilfswerke wäre der Lebensweg eines Leprakranken in Äthiopien vorgezeichnet gewesen: Als Bettler am Straßenrand Passanten um ein paar Münzen oder ein Stück Brot anzuflehen – keine schöne Zukunftsaussicht. Es war in der Vergangenheit das Schicksal unzähliger Leprakranker, ein Leben im sozialen Abseits, am Rande der Gesellschaft, ausgegrenzt und in Armut führen zu müssen.

„Ist das gerecht?“ fragen sich die jungen Menschen des Johann-Schöner-Gymnasiums Karlstadt in Deutschland. „Nein!“. Sie wissen durch ihren Besuch in Äthiopien: Menschen mit Behinderung benötigen Unterstützung und Förderung, dann können auch sie auf „eigenen Füßen“ den Weg durchs Leben gehen und selbstbestimmt leben. Das haben die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Aufenthalt in Bisidimo erfahren. Bildung und Aufklärung sind notwendig. Es ist die Furcht der Menschen vor Ansteckung, die Leprakranke zu Aussätzigen und Ausgestoßenen macht. Deshalb geht es neben Therapie und Rehabilitation zugleich um Gesundheitsaufklärung. Allen Menschen muss der Zusammenhang zwischen Armut und Krankheit deutlich gemacht werden, damit Lepra und Tuberkulose nicht länger Angst und Schrecken verbreiten.

Die Menschen in den Ländern des Südens müssen lernen, dass Lepra oder Tuberkulose keine von den Göttern geschickten Strafen sind. Es sind Infektionskrankheiten, die bei rechtzeitiger Behandlung vollständig geheilt werden können.

Unsere Filmbeiträge wollen aufklären. Sie gewähren Einblick in den Zusammenhang zwischen Armut und Krankheit, Gesundheit und Bildung und zeigen die Erfolge moderner Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich.

Es geht nicht allein um die medizinische Behandlung der Menschen, sondern gleichermaßen um ihre sozio-ökonomische Rehabilitation mit dem Ziel, wieder ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Die Schülerdelegation

Trotz schweren Schicksals haben Menschen in Bisidimo nicht aufgegeben. Jugendliche in Deutschland initiierten ein begeisterndes Mitmach-Projekt, weil sie in Äthiopien Hilfe leisten wollten. Bei „Keep on Rolling“ wurden Dinge wunderbar miteinander verknüpft, Sport, Spiel und Spaß mit der Hilfe für Benachteiligte im Süden dieser Welt – eine Super-Idee und zur Nachahmung empfohlen.

Solidarität bringt alle auf die Beine!!!

Dorfkinder in Bisidimo

Weltweite Hilfe für die Ärmsten

Die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* setzt sich in 20 Ländern in Afrika, Asien und Südamerika für Menschen ein, die an Krankheiten der Armut oder an Behinderungen leiden. Engagierte Ärztinnen und Ärzte sowie viele Gesundheitshelfer stellen die Behandlung der Lepra- und Tuberkulosekranken in unseren Projekten sicher.

Durch gezielte Aufklärung und die Unterstützung landesweiter lokaler Gesundheitsdienste verhindert die DAHW die Ausbreitung dieser Armuts-Krankheiten.

DAHW Deutsche Lepra-
und Tuberkulosehilfe e. V.
Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg

Telefon 09 31 / 79 48 - 0
Telefax 09 31 / 79 48 - 160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

DAHW-Büro Münster
Kinderhaus 17
48159 Münster

Telefon: 02 51 1 36 53-0
Telefax: 02 51 1 36 53-25
E-Mail: info-muenster@dahw.de

Spendenkonto 9696
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00

IBAN DE35 **7905 0000** 0000 00**96 96**
(BIC BYLADEM1SWU)

DZI Spenden-Siegel

Die Arbeit der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e. V. verdient Ihr Vertrauen. Das bestätigt auch das DZI-Spendensiegel.

Herausgegeben von der
DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e.V.
Redaktion: Renate Reichelt, Maria Hisch, Michael Röhm
Mitarbeit: Birte Marschhausen, Diane Lovasz, Franz Toennes, Lilja Tenhagen
Layout: Judith Mathiasch
Fotos: Tobias Stößel, Ernst Hisch, Michael Röhm, Ahmed Mohammed, Cliparts-co
V.i.S.d.P.: Burkard Kömm
©DAHW | 8/2015

DVD Gesamtspieldauer: 33 min